

Zentralvorstand und Geschäftsleitender Ausschuss [...]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **2 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«aus voller Brust» gesungenes Lied — etwa beim Wandern — lässt Ermüdung vergessen und stimmt froh, es entspannt.

So wird Singen zum Vorbeugungsmittel gegen Herz- und Kreislauferkrankungen, löst Verkrampfungen, regt niedrigen Blutdruck an und baut erhöhten Blutdruck ab. Das alles mag reichlich prosaisch klingen, auch sind diese Diagnosen nicht der eigentliche Grund, warum Tausende wöchentlich ihren Gesangsverein besuchen, aber es sind doch mehr als nützliche Begleiterscheinungen. Entspannung von der Hetze des Alltags gehört ebenso zum Inhalt einer Singstunde wie der erleichterte gesellschaftliche Kontakt. Gleichgesinnte, Gleichgestimmte verbinden sich hier zu heiterem Tun oder wie man heute sagt: zu einem schönen Hobby. Aus «bleib gesund»

Zentralvorstand und Geschäftsleitender Ausschuss

tagten am 31. März 1979 in Zürich. Präsident Max Diethelm konnte die vollzählig erschienenen Gremien zu dieser 3. Sitzung begrüßen. In einem ausgezeichnet abgefassten Jahresbericht gab er einleitend Kenntnis von der Aufbauarbeit des ersten Geschäftsjahres. Schon die kurze Dauer eines Jahres hat der Chorvereinigung, das will heissen, den Vereinen und Verbänden in bemerkenswerter Weise vielfältige Bereicherung im kulturellen Leben gebracht. Unbedingte Voraussetzung ist aber eine stete aktive Mitarbeit der Kantonalverbände und jedes einzelnen Vereins. Der präsidentiale Bericht streifte alle Bereiche unserer Tätigkeit und führt zum Schluss in einem bemerkenswerten Ausblick aus: «Mit dem Aufbau im vergangenen Jahr haben wir eine solide organisatorische Basis begründet. Sie ermöglicht nun, den Ausbau der Sängerbewegung in Angriff zu nehmen. Dabei geht der Appell an alle Sängerrinnen und Sänger, die Solidarität untereinander zu stärken. Chorgesang ist mehr als miteinander singen, dies soll der Leitsatz für 1979 sein.»

Der Jahresbericht wurde mit Akklamation verdankt und genehmigt. Die zur Genehmigung stehenden Protokolle des Zentralvorstandes, des Geschäftsleitenden Ausschusses und der Musikkommission fanden einstimmige Verabschiedung. Sie gaben Veranlassung, auf einige administrative Vereinfachungen einzugehen. Mancherorts wurde befunden, man verbrauche zuviel Papier. Dem soll abgeholfen werden, doch darf die Qualität der Information nicht unter einer Rationalisierung leiden.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung wurde auf den 1. September 1979 nach Basel beschlossen. Es gilt dort, die Grundlagen der Festorganisation zu genehmigen, mit der unser geplantes Schweizerisches Gesangsfest SGF 82 durchgeführt werden soll. Dabei sollen auch die verschiedenen Komitees vorgestellt werden. Zuhanden der DV werden auch Nominationen für die Vakanz im Geschäftsleitenden Ausschuss und in der Musikkommission verabschiedet. Mit sympathischen Worten wird der langjährige Präsident der

Kantonal-Zürcherischen Gesangvereine, Walter Müller, Winterthur, verabschiedet. Als Präsident des Kantonalverbands amtiert neu Werner Loeffel. Da dieser bereits Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses ist, wurde vom Zürcher Kant.-Verband Ernst Brütsch, Andelfingen, als Delegierter in den Zentralvorstand bestimmt. Für die bestehende Vakanz im Geschäftsleitenden Ausschuss soll eine Nomination aus dem nun beigetretenen Kanton Neuenburg erfolgen.

Eine bestellte Kommission hat dem ZV bereinigte Vorschläge für die anzuschaffende Verbandsfahne unterbreitet. Nach letzten Erläuterungen durch Dr. Paul Cuoni, Vorsitzender der genannten Kommission, wird die Fahne bestellt. Zentralvorstand und Geschäftsleitender Ausschuss sind überzeugt, dass das gewählte Sujet die Zustimmung aller Sängerinnen und Sänger finden wird.

Die Jahresrechnung 1978 wird vom Zentralkassier Heinz Beer kommentiert. Der darin ausgewiesene Ueberschuss darf keineswegs zu Freudensprüngen verleiten. Es ist dies die erste Jahresrechnung und auch hier ist zu sagen, dass es vermehrter Erfahrung bedarf, um endgültige Schlüsse zu ziehen. So figurieren z. B. noch keine Ausgaben für kulturelle Belange, Kompositionsaufträge usw. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt sicher Mittel verlangen. Vorsichtige Finanzpolitik und Sparsamkeit sind notwendig, um unsere Finanzen im Rahmen unserer Budgetierung zu halten. Der Kantonalgesangverein Thurgau hat einen Antrag eingebracht, des Inhalts, es sei den Kantonalverbänden als Vergütung für den Einzug der Beiträge ein Rabatt von 5 Prozent zu gewähren. Dieser Antrag fand jedoch keine Gnade.

Mit besonderer Freude wurde hierauf der Antrag an die DV verabschiedet, es sei dem Aufnahmegesuch des Kantonalgesangvereins Neuenburg zu entsprechen. Im weiteren wurden die Reglemente für Veteranen, dieses als Aenderung für die Aufnahme assoziierter Verbände genehmigt.

Eindringlich wurde hierauf durch Werner Loeffel die Situation um die Schweizerische Chorzeitung geschildert. Form, Aufmachung und Inhalt unserer Chorzeitung sind musterhaft und finden weitherum, sogar im Ausland, grosse Zustimmung. Es wäre schade, wenn aus finanziellen Gründen hier reduziert werden müsste. Nun gilt es, die Abonnentenzahl zu erhöhen. Mit einer grösseren Auflage wird die Zeitung auch als Insertionsorgan interessanter und eine neue Möglichkeit zur finanziellen Besserung würde sich eröffnen.

Die vorgerückte Zeit erlaubte dem Referenten der Musikkommission nur noch kurze Erläuterungen. Das wesentliche wurde aus den Protokollen zur Kenntnis genommen. Präsident Diethelm hob jedoch vor allem die gute und speditive Arbeit der Musikkommission hervor. Gelegenheit zu eingehender Information wird die Musikkommission an der beschlossenen Delegiertenversammlung erhalten.

In seinem Schlusswort führte Präsident Max Diethelm aus, dass es wohl noch einige Mängel in der Organisation und in unserer Arbeit auszumerzen gelte. Nach wie vor herrsche aber der Glaube an das Gute und Nützliche unserer Arbeit. Ob unsere Anstrengungen Früchte tragen werden, das werde unser erster Ziel, das Gesangfest 1982 in Basel, zeigen. Unverdrossen werden wir auf dem begonnenen Wege weiterschreiten, in der Gewissheit, eine gute Sache zu verfechten.